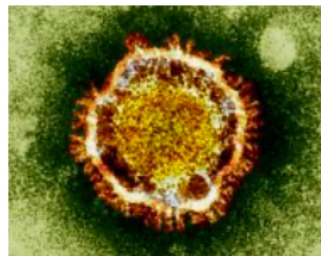


# Coronavirus: So gefährlich ist die neuartige Lungenkrankheit

ZÜRICH. 17 Tote, über 500 Erkrankte - der neue Erreger breitet sich rasant aus. Die WHO berief ein Krisentreffen ein.

Ein Ende 2019 in China aufgetauchtes Virus breitet sich schnell aus. Laut Angaben aus China steckten sich 544 Personen mit dem neuartigen Erreger an, 17 verstarben. Londoner Forscher gehen sogar von 1700 Infizierten aus. Auch in Thailand, in den USA, Taiwan, Südkorea und Japan wurden Erkrankte registriert. Die britische Regierung rief ihre Bürger dazu auf, auf alle nicht zwingenden Reisen nach Wuhan zu verzichten.

**Was weiss man über den Ursprung des Erregers?**  
Die ersten Infektionen werden mit einem Fischmarkt in der chinesischen Millionenmetro-



Das Coronavirus unter einem Elektronenmikroskop. AP

pole Wuhan in Verbindung gebracht. Laut WHO-Experten überträgt sich das Virus sowohl von Tier zu Mensch als auch von Mensch zu Mensch.

## Was für ein Virus ist es?

Derzeit wird es von der Weltgesundheitsorganisation WHO als neues Coronavirus (2019-nCoV) bezeichnet. Coronaviren verursachen oft harmlose Erkrankungen wie Erkältungen. Jedoch gehören auch Erreger gefährlicher Atemwegskrankheiten wie Mers (Middle East

Respiratory Syndrome) und Sars (Severe Acute Respiratory Syndrome) dazu. An Letzterem litten Anfang der 2000er-Jahre weltweit rund 8000 Personen, von denen etwa 800 starben.

## Was sind die Symptome?

Es löst eine Lungenentzündung aus. Laut Berichten klagen die Erkrankten über Husten, Fieber und Atembeschwerden. Es wird vermutet, dass zwischen der Ansteckung und dem Ausbruch der Krankheit bis zu 14 Tage liegen können. Antivirale Medikamente lindern die Symptome.

## Wie gross ist die Gefahr, sich in der Schweiz zu infizieren?

Experten schätzen das Risiko derzeit als sehr gering ein. Gesundheitsminister Alain Berset sagte gestern am WEF, dass die Schweiz die Situation sehr genau verfolge. «Wir sind sehr gut vorbereitet.» Es existiere ein Aktionsplan. FEE RIEBELING



Laut offiziellen chinesischen Angaben

sind bisher 544 Menschen erkrankt, die Zahl dürfte jedoch viel höher sein. GETTY

## Das tun Schweizer Flughäfen gegen das Virus

ZÜRICH. Nachdem das Coronavirus in China bereits 17 Todesopfer forderte, ist der öffentliche Verkehr aus der chinesischen Millionenstadt Wuhan eingestellt worden. Die Bewohner sollen diese nicht verlassen. Laut Experten kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine erkrankte Person auch in die Schweiz reist. Bevor das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Massnah-

men ergreift, wartet es auf die Weltgesundheitsorganisation WHO. Die Flughäfen wiederum warten auf den Bund, haben aber Notfallkonzepte bereit. «Wir haben Tausende BAG-Formulare für die Kontaktaufnahme mit Passagieren eingelagert», heisst es beim Flughafen Zürich. Damit kann die Crew verdächtige Passagiere melden. «Ebenso haben wir Masken, Schutzbril-

len, Handschuhe, spezielle Reinigungsmittel sowie Plexiglasaufsätze für Check-in-Schalter eingelagert.» Auch Temperatur-Scanner könnte das BAG anordnen. «Es werden alle nötigen Massnahmen zum Schutz der öffentlichen Gesundheit getroffen werden», betont das BAG. Die WHO rief gestern vorerst keine «gesundheitliche Notlage von internationaler Tragweite» aus. PAM

## Wie reagiert die Touristenstadt Luzern?

LUZERN. Wöchentlich besuchen Tausende Touristen aus China und anderen asiatischen Ländern Luzern. Am Samstag steht das chinesische Neujahrsfest an. Die

Chinesen würden dann auch intensiv ins Ausland, etwa nach Luzern, reisen, sagt Sibylle Gerardi von Luzern Tourismus. In Fällen wie mit dem aktuellen Coronavirus stehe

Luzern Tourismus mit der Vertretung von Schweiz Tourismus in China in Kontakt und würde informiert, sobald sich dies auf das Reiseverhalten auswirken würde. DAG